

VEA 1933.61

395

Zeitungs-Spiegel

Herausgegeben vom Evangelischen
Presseverband für Rheinland

Essen, Dritter Hagen 23, Schließfach 689 - Fernruf Essen 24344 und 24345 - Postcheckkonto Essen 3417

Herausgegeben: Donnerstag, den 29. Juni 1933

Nr. 73

Vertraulich!

"National-Zeitung" Nr. 176 vom 29.6.1933

Staatskommissar Dr. Krummacher tritt sein Amt an.

=====

Zum ersten Male ein Mann im Braunhemd im Konsistorium.

Koblenz. Dienstag nachmittag fand die feierliche Amtsübernahme des Staatskommissars für die rheinische Landeskirche, Landrat Dr. Krummacher, im Gebäude des Konsistoriums statt. Der General-superintendent und die Mitglieder des Konsistoriums versicherten dem Staatskommissar ihre Mitarbeit.

Um die stärkere Verbindung zwischen der Kirchenbehörde einerseits, Volk und Staat andererseits zu betonen, ließ der Staatskommissar, Landrat Dr. Krummacher, in Gegenwart der Beamten und Angestellten des Hauses am Nachmittag auf dem Dienstgebäude des Konsistoriums zugleich mit der Kirchenfahne, der preußischen Fahne, der schwarz-weiß-roten Fahne das Banner des Dritten Reiches in feierlicher Form hissen. Ein Sturm SA. mit der Musikkapelle erwies dabei die Ehrenbezeugung. Der Staatskommissar betonte in seiner Ansprache, daß derjenige, der heute ein guter Deutscher sein wolle, die Pflicht habe, sich mit dem Gedankengut des Nationalsozialismus ernstlich zu beschäftigen und sich dieses ganz zu eigen zu machen.

Eine deutsche evangelische Kirche, die dem deutschen Volk dienen wolle mit dem Evangelium, könne nur dann vom Volk verstanden werden, wenn die Führung nicht abseits des Staates und seines Denkens stehe, sondern mit ganzem Herzen dem Staat ergeben sei und seine Gestaltung und Fortentwicklung innerlich miterlebe und erarbeite.

Es möge ein guter Anfang sein, daß nunmehr zum ersten Male ein deutscher Mann im braunen Hemd die Arbeitsstätte des Konsistoriums betreten habe und daß nunmehr auch die Angestellten, die Nationalsozialisten seien, das Abzeichen und das braune Hemd der Bewegung im Dienst tragen dürften. Nach dem Horst-Wessel-Lied brachte der Staatskommissar ein Siegheil auf Hindenburg, Hitler und auf das deutsche Vaterland aus, in das die Angestellten begeistert einstimmten. Nach dem Deutschlandlied sprach Oberkonsistorialrat Siebert einige Worte der Begrüßung und wies auf die bedeutsame Aufgabe hin, die nunmehr vom Staatskommissar und vom Konsistorium gemeinsam gelöst werden sollte, da ein neues Blatt der evangelischen Kirchengeschichte aufgeschlagen werde. Gleichzeitig überbrachte eine Angestellte des Hauses dem Staatskommissar einen Rosenstrauß. Die Feier schloß mit dem gemeinsamen Gesang: "Ein feste Burg ist unser Gott."

"Essener Allgemeine Zeitung" Nr. 176a vom 28.6.33

Vor der Zurücknahme der evangelischen Klage.
=====

Berlin, 28. Juni. Wie das VDZ/^{-Büro} meldet, ist damit zu rechnen, daß die maßgebenden kirchlichen Gremien noch im Laufe des heutigen Tages einen Beschluß auf Zurücknahme der Klage vor dem Staatsgerichtshof fassen werden, die der des Amtes enthobene Oberkirchenrat in Berlin wegen des Vorgehens des preußischen Kultusministers eingereicht hatte. Für heute sind sämtliche Generalsuperintendenten zu einer Besprechung der neuen Lage nach Berlin berufen worden. Von dieser Tagung sind entscheidende Beschlüsse auch hinsichtlich der Klage zu erwarten. Im übrigen wird in maßgebenden Kreisen darauf verwiesen, daß der Staatskommissar für die Kirche, Jaeger, bereits zum Ausdruck gebracht hat, daß die Methoden Severings mit Klagen beim Staatsgerichtshof jetzt nicht mehr anwendbar sind.

"Kreuz-Zeitung" Nr. 168 vom 29.6.1933

Erklärungen zum Kirchenkonflikt.
=====

Zustimmungstelegramm.

Der Evangelische Pressverband teilt mit: Reichsjugendwart D. Stange hat der Glaubensbewegung "Deutsche Christen" bei der geplanten Volksmission Mitwirkung der 4000 Gliederungen des Evangelischen Jungmännerwerkes zugesagt.

"Hoherfreut über die volksmissionarische Aktion stellt sich das evangelische Jungmännerwerk dafür zur Verfügung."

gez. Reichswart D. Stange.

Der kommissarisch zum geistlichen Vizepräsidenten der Kirche der Altpreußischen Union ernannte Pfarrer Hossenfelder erhielt folgendes Telegramm:

"Die Reichsführung der Studentenarbeitsgemeinschaft im Evangelischen Jungmännerwerk huldigt als Mitkämpfer der Glaubensbewegung ihrem neu ernannten Kirchenführer in treuester Gefolgschaft."

gez. Dr. Gerhard Goldmann.

Berufungen.

Der kommissarische Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats hat Bundespfarrer Friedrich Peter vom Ostbund evangelischer Jungmännervereine und Pfarrer D. Freytag, Berlin, zu kommissarischen Oberkonsistorialräten im Evangelischen Oberkirchenrat berufen.

"Essener Allgemeine Zeitung" Nr. 177 vom 29.6.1933

Die Neubildung der kirchlichen Vertretungen.
=====

Berlin 28. Juni. Der Staatskommissar für die evangelische Kirche in Preußen hat für die unverzügliche Neubildung der aufgelösten gewählten kirchlichen Vertretungen folgendes verordnet:

Die kirchlichen Vertretungen werden wieder hergestellt durch Ernennung von Mitgliedern. Die Ernennung erfolgt durch meine Bevollmächtigten. Der Bevollmächtigte legt Vorschlagslisten zugrunde, die ihm von den durch ihn bestimmten Stellen eingereicht werden (in Ermangelung ausreichender Vorschlagslisten trifft mein Bevollmächtigter die erforderlichen Bestimmungen nach Maßgabe der durch ihn zu ermittelnden und auf Grund dieses Prüfungsergebnisses festgestellten Entwicklung des kirchlichen Lebens). Entgegenstehende Bestimmungen der Verfassungen der evangelischen Landeskirchen in Preußen sind bis auf weiteres außer Kraft gesetzt; meine Bevollmächtigten sind befugt, zur Durchführung der Neubildung Ausführungsvorschriften zu erlassen.

Auf seinen Antrag und im Einvernehmen mit dem Herrn Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, gewähre ich dem kommissarischen geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates, Pfarrer Hossenfelder, bis auf weiteres Urlaub mit der Anweisung, sich dem Herrn Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers zur Durchführung der volksmissionarischen Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Ich beurlaube mit sofortiger Wirkung den Generalsuperintendenten der Mark Brandenburg, D. Karow. Weitere Anordnungen folgen.